

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Veranschlagt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 240.

Mittwoch, 14. October 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kassell. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaufmannstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

Vom Königl. Justizministerium sind

Herr Rittergutsbesitzer

Friedrich August Raumann in Glaubitz

für den Bezirk Glaubitz mit Rittergut, Langenberg, Sageritz und Radewitz

und

Herr Gemeindevorstand und Ortsrichter

Ernst Friedrich Böhmer in Münchritz

für den Bezirk Münchritz, Gödel mit Rittergut und Bschöten mit Rittergut auf die Zeit bis Ende September 1897 als **Friedensrichter** ernannt worden.

Riesa, am 13. October 1896.

Königliches Amtsgericht.

Selbner.

Splitter und Balken.

Sonderbar ist die Beurtheilung der Pariser Festtage in der englischen Presse. In allen Tonarten leidet der Gedanke wieder, daß das zwar wohl nicht verbriefte, aber durch den Jarenbesuch aufs neue besiegelte enge französisch-russische Einvernehmen recht fatal für — Deutschland wäre. Der „Standard“ reißt sich ordentlich die Hände in dem Wahne, daß Deutschland isolirt sei. Als die Mißerfolge der englischen Politik in Ostasien und später in Armenien und in Südafrika zu Tage traten, kam das Wort auf von der „glänzenden Isolation“ des Inselreichs. Jetzt wird Deutschland mit einem gewissen Mißleid eine Vereinigung angepöbeln, die gar nicht besteht. Warum denn?

Wir brauchen gar nicht zu verhehlen, daß der Redaktionsrat bei den Franzosen viel zu den Uebersehungslichkeiten der Pariser Festtage beigetragen hat. Aber er bildet schon seit vielen Jahren einen wichtigen Faktor in unsern politischen Berechnungen und für unsere Haltung. Unmittelbar gefährlich würde er erst dann werden, wenn Frankreich einen Bundesgenossen zur Verwirklichung der Rebanacherräume fände. Rußland ist dieser Bundesgenosse sicherlich nicht; sein Herrscher ist eine frieheliebende Natur, es hat kein Interesse an Elsch-Vorbringen und überhaupt keine Interessengegenstände zu dem deutschen Nachbar. Das ist es, zusammen genommen mit der unerschütterlichen Festigkeit des Dreieckes, was uns veranlaßt, die Festschlüsse der Franzosen und ihre Sorgen darum, daß, wenn überhaupt ein Allianzvertrag existierte, er zweifellos die Anerkennung des Frankfurter Friedens einschloße, gelassen zu beobachten.

England dagegen trifft an allen Ecken und Enden im Orient und in Ostasien auf russische Interessengegenstände. Man braucht nur E. ypten zu nennen, um zu erkennen, was ein enges französisch-russisches Einvernehmen für England bedeuten kann. Dies nicht zu sehen, eine solche Kurzsichtigkeit müßten wir der englischen Politik doch nicht zutrauen, und es mag daher nur ein vorübergehendes Vergnügen der englischen Presse sein, sich mit dem Balken im Auge über den Splitter Anderer zu freuen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Mit der Konvertirung der Staatsanleihen ist jetzt auch Württemberg nachgezogen. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ kündigt die Konversion von 315 Millionen A. v. H. Staatsschuld in 3/4 v. H. an, wovon aber die Pensionsfonds nicht betroffen werden. Eine weitere Herabsetzung des Zinsfußes soll in den nächsten zehn Jahren nicht stattfinden.

Die „Köln. Ztg.“ verweist auf das fortdauernde Triumphgeschrei der französischen Presse und meint, es erinnere dies bedenklich an den Siegestaumel vor dem letzten großen Kriege. Jedenfalls dürften wir uns die bescheidene Anerkennung erlauben, daß der Dreieck noch in alter Kraft bestehe und vor dem Zerbruch nicht die Flage zu streichen brauche. Wer bei ernstlichen Kräfteproben den Kürzeren ziehen werde, sei außerordentlich fraglich. Das Blatt zweifelt nicht daran, daß die Abmachungen zwischen Rußland und Frankreich sich auf ein Defensivbündnis beschränken; indessen wüßte die französische Regierung erwägen, ob sie die Rebanacherräume weiter ihr gefährliches Spiel treiben und dem Auslande das traurige Schauspiel bieten lassen darf, daß nicht berufene Staatsmänner, sondern kritische Volksmassen die Geschicke Frankreichs lenken. Die Geschichte zeigt, daß in Augenblicken nationaler Erregung nicht der ruhige Verstand, sondern die heftige Leidenschaft Ausschlag auf Erfolg habe.

General von Strambow-Pascha ist in der letzten Woche nicht mehr vom Kaiser empfangen worden, nachdem früher als ursprünglich geplant war, nach Potsdam zurückgekehrt. In den letzten Tagen hatte von Strambow-Pascha jedoch verschiedene Konferenzen mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem Reichskanzler.

Zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin von Rußland fand Montag Abend im Schlosse zu Darmstadt eine glänzende Brantafel statt. In der Mitte der Tafel saßen der Kaiser und die Kaiserin; zur Rechten der Kaiserin hatte der Großherzog, zur Linken des Kaisers die Großherzogin Platz genommen, ihnen schlossen sich die übrigen Fürstlichkeiten an. Dem Kaiser und der Kaiserin gegenüber saß der Staatsminister Singer. Während der Tafel brachte der Großherzog einen Trinkspruch auf den Kaiser und die Kaiserin aus, den der Kaiser mit einem Trinkspruch auf das großherzogliche Paar und das schöne Hessenland erwiderte.

In der gestrigen Vormittags-Sitzung des sozialdemokratischen Parteitag in Gotha richteten die Abgg. Frohme und Mollenhuth Angriffe gegen das Blatt „Neue Welt“, welches von Steiger, Schönliant und Schred vertheidigt wird. Auch die Redaktionsführung des „Vorwärts“ ward einer ausführlichen Kritik unterzogen. Stadthagen und Antrich werfen dem Chefredakteur Liebnecht vor, er brauche zuviel Beihilfe in der Redaktion des „Vorwärts“. Stadthagen erklärte sodann die Haltung des Centralorgans in Sachen Quark für gerechtfertigt, bedauerte aber lebhaft die Erklärung der Redakteure gegen Liebnecht. Letzterer ergriff sodann das Wort zu seiner Rechtfertigung. Die Agitation im Interesse der Partei hindere ihn, als Chefredakteur im gewöhnlichen Sinne thätig zu sein. Ein Hauptfehler liege auch darin, daß der „Vorwärts“ gleichzeitig Lokalblatt sei. Als Centralblatt könne es bei lokalen Streitigkeiten nicht maßgebendes Orakel sein.

Belgien. Den Belgiern bereitet der Kongoantritt immer neue Ueberraschungen. Die vom König Leopold erstreckte Kongoexpedition tritt aus dem Nebel der Wünsche deutlicher hervor. Es hatte sich, wie der „Hamb. Kor.“ meldet, in Belgien ein Syndikat von Kapitalisten und Industriellen gebildet, das mit auf belgischen Werften erbauten und ausgerüsteten, sowie nur mit Belgiern besetzten Dampfern eine regelmäßige belgische Dampferlinie zwischen Antwerpen und dem Kongo errichten wollte. Die Millionen waren gezeichnet, aber die Kongoregierung nahm das Anerbieten nicht an, weil der König wünscht, daß der belgische Staat, nicht Privatleute, diesen Dienst organisiren soll. „Was Belgien für die Linie Ostende-Dover gethan hat, muß es für die Linie Antwerpen-Matadihan“ — also soll Belgien Dampfer kaufen und die Verbindung einrichten. Dies Aussehen an die belgischen Steuerzahler wies sofort der katholische „Patriote“ zurück: „Die Regierung hat feierlich vor den diesjährigen Wahlen der Kammer versprochen, vor 1900 keinen Zuschuß für den Kongo zu fordern. Wir sind überzeugt, daß die belgische Regierung ihr Wort halten und das Parlament nicht nöthig haben wird, sie daran zu erinnern.“ Die Aussichten für die „Kongoflotte“ sind somit recht schlecht.

Frankreich. Die französische Presse ist voller Begeisterung über das farbenprächtige Bild, das die Truppenchau in Chalons geboten hat und als höchste Befähigung und Befähigung wird überall die angebliche Neuherung des Jaren gegenüber dem Präsidenten Faure angeführt: „Ich habe das größte Heer der Welt, Sie aber haben das prächtigste.“ Die Kritik wagt sich gegenüber der allgemeinen Begeisterung nicht hervor und doch wäre sie, wenn nicht gegenüber den Truppen selbst, so doch hinsichtlich der Truppenförderung, die wie Frankreich im Krieg 1870/71 erfahren hat, zu den wichtigsten Aufgaben der modernen Heeresleitung gehört, durchaus am Platze. Die französischen Eisenbahnen haben sich auch in den Tagen von Chalons als völlig unfähig erwiesen, den gesteigerten Anforderungen, welche die Beförderung von 7000 Mann an sie stellen, zu genügen, und doch waren Tag und Stunde der Truppenchau seit Wochen bekannt. Was aber die Rückförderung der Truppen gemeldet wird, scheint dem deutschen Leser beinahe unfaßlich. Der Kriegsdienst hätte mehrere Stunden auf Beförderung warten — die Strecke war gesperrt; Generale saßen, weil nicht genügend für Wagen gefordert war, in drangvoller Enge zusammengepackt in Wagen dritter Klasse. Zur

Fortsetzung der langen Militärzüge mangelte es an Maschinen. Und auch diese mangelhafte Beförderung war nur möglich unter höchstloseher Einschränkung des gewöhnlichen Verkehrs. Von den nöthig gewordenen Abänderungen der Fahrpläne hatte man dem Publikum keine Mittheilung gemacht und um den Anbruch der Fahrgäste abzuwenden, schloß man, nachdem wenige Sonderzüge abgelaufen waren, einfach die Schalter. Auf den von dem wichtigen Lager von Châlons führenden Bahnstrecken kam es wiederholt zu Verkehrsstörungen, da selbst die nach dem ersten Kriegszug, Cherbourg, führende Westbahn nur eingeleitet ausgebaut ist. Welche unüberwindlichen Schwierigkeiten würden der Verwaltung erst erwachsen, wenn es im Fall einer Mobilmachung darauf ankäme, ungleich größere Massen mit Kriegsausstattung, Bagage und Proviant eilig und plötzlich an die Grenze zu schaffen!

Bulgarien. Während der letzten Manöver der bulgarischen Armee will man die Erfahrung gemacht haben, daß die Leistungen der Artilleriebespannungen mit russischen Pferden denjenigen der ungarischen Pferde weit überlegen waren. Um dies festzustellen, hatte man einige Batterien bloß mit russischen, andere ausschließlich mit ungarischen Pferden bespannt. Die russischen Pferde sollen auch billiger sein. Man hat sich infolgedessen entschlossen, Artilleriepferde aus Ungarn nicht mehr zu beziehen. Nächstens reist eine bulgarische Militärkommission zum Ankauf von Kavallerie-Offizierspferden nach Rußland.

Türkei. Die revolutionäre Versammlung auf Kreta hat eine Zusammenkunft in Bamos veranstaltet, um gegen die Verzögerung in der Anwendung der neuen Reformen Widerspruch zu erheben. — Mit einer in Raceponen unter dem Chef Paschin eingedrungenen und bei Grevena eingeschlossenen Bande hat ein festiges Gefecht stattgefunden, bei welchem mehrere Aufständische und Rizams gefallen sind. Einige Aufständische sind gefangen und nach Grevena gebracht worden.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 14. October 1896.

Die preussische Regierung plant eine einheitliche Regelung des Nachrichtenwesens über den „Staub“ der Wasserstraßen auf den wichtigeren Wasserstraßen durch fortlaufende Aufzeichnungen, insbesondere für die Stromgebiete des Rheins, der Elbe, der Oder und Weichsel. Die Minister für öffentliche Arbeiten und für Handel und Gewerbe haben die zunächst beteiligten Handelskammern um Vorschläge hierüber ersucht, beziehungsweise deren Ansicht über den Plan verlangt. Verschiedene Kammern haben, ohne ihrerseits zu der Frage eine bestimmte Stellung zu nehmen oder besondere Vorschläge zu machen, einfach ihre fortlaufende Mitwirkung an jenen beabsichtigten Aufzeichnungen zugesagt. Andere Handelskammern dagegen, namentlich im Westen, haben sich über den Plan abfällig geäußert. So hat die Kölner Handelskammer die Herbeiführung zuverlässiger Nachrichten über den wirklichen Frachtenstand auf den großen Wasserstraßen nach Lage der Verhältnisse für aussichtslos erklärt, schon deshalb, weil die Schiffstraßen selbst bei den gleichen Artifikationen und Verschiffungszeiten je nach der Beschaffenheit des Transports sehr verschieden sind. Transportübernahmen auf längere Zeitdauer werden zu erheblichen verschiedenen Höhen ausgeführt. Aber auch die gewöhnlichen Frachttarife richten sich nach den Ein- und Auslastungsfristen. Wegen der Errichtung von Schiffshebewerken hat die Kammer im Allgemeinen nichts einzuwenden, wenn auch in Köln selbst dazu kein Bedürfnis vorhanden sei. Bezüglich hat sich die Handelskammer von Rügen-Waldow geäußert und betont, daß die Wasserstraßen für ihren Bezirk nur eine untergeordnete Bedeutung hätten, da der Bezirk von Kohlen zum weitaus größten Theile mittels der Eisenbahn und aus der Verland der Erzeugnisse größtentheils

auf diesem Wege gefesse. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die Adressanten in denjenigen Stromgebieten, in denen mangels eines dichten Eisenbahnnetzes die Wasserstraßen eine größere Bedeutung haben, zu diesem Plane der preussischen Regierung stellen werden.

Ein für Handelskreise interessanter Fall hat sich in Kistersleben ereignet. Der Inhaber einer dortigen Fabrik hatte sein Etablissement verpachtet, aber veräußert, einen diesbezüglichen Vermerk hierüber in das Handelsregister machen zu lassen. Jetzt nun hat sich der Pächter aus dem Staube gemacht und der Verpächter wird, weil noch dem Handelsregister noch Inhaber der Fabrik, für alle Verpflichtungen, die der Pächter als Leiter der Fabrik eingegangen ist, haftbar gemacht. Man spricht von Beträgen, die zusammen die Summe von 80000 Mark weit übersteigen.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Eintritt der winterrlichen Jahreszeit ist das Fahrdienst- Personal der Staatsbahnen wiederum veranlaßt worden, das Durchlösen der Fahrkarten von den Wagentritt Brettern aus während der Fahrt auf die dringendsten Fälle zu beschränken. Da, wo eine Bahnsteigsperrre besteht, ist das Durchlösen von den Wagentritt Brettern aus überhaupt verboten. Zu befürchten ist daher, daß die Bahnsteigsperrre auch in Sachen bald überall eingeführt werden wird. Auf dem Zentralbahnhof in Döbeln ist schon bei den vorjährigen Veränderungen auf das gewöhnliche Kommen dieser von den Bahnverwaltungen warm befürworteten, vom reisenden Publikum dagegen als beschwerlich empfundenen Neuerung Rücksicht genommen worden.

Stauisch. Das Königl. Ministerium des Innern hat den beiden landwirtschaftlichen Arbeitern Ernst Julius Ritter in Ralgen und Johann Gottlieb Lucas in Habnfeld das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen. **Coswig.** Ein Wettrennen in Holzpantoffeln und Cylindern, das ist das Neueste, was auf dem Gebiete des Sports das Bild der Welt erblickt hat. Der „Schöpfer“ dieser neuesten „Unterhaltung“ ist der Gastwirt der Bergschänke in Hirschberg, welcher am Sonntag den „Speck“ veranstaltete. Zum „Start“ hatten sich 21 Sportler gemeldet, von denen aber, wohl infolge des eingetretenen schlechten Wetters, bloß 18 liefen. Die Strecke war von der Bergschänke bis zum Gasthof „Grüne Weide“, Neu-Coswig, dort Einnahme eines Cognacs und dann wieder zurück. Die Preise bestanden in zwei Stammgläsern, einer langen Pfeife und einem Spagierpod.

Reizen, 13. October. Heute Mittag 12 Uhr fand die Einweihung des Bürgermeisters Dr. Ay im Rathssaal statt. Erschienen waren dazu die Spitzen der Kaiserlichen und Königl. Behörden der Stadt, der Stadtgemeinderath, die Geistlichkeit der hiesigen Kirche, Vertreter der hiesigen Schulen, Vertreter der angrenzenden Landgemeinden und in corpore die städtischen Beamten. Die Einweihung fand durch den Kreishauptmann Schmiebel selbst statt.

Dresden. Die Ziehung des ersten und größten Theiles der Ausstellungslotterie ist beendet, und viele, sehr viele sind um eine Hoffnung ärmer. Da den 100 000 Loosen nur 4000 Gewinne gegenüber standen, war es unvermeidlich, daß oft Hundert und mehr Nummern hintereinander ohne jeden Gewinn blieben. Der Werth des ersten Gewinnes war entschieden zu hoch bemessen. Zehntausend Loose mußten verkauft werden, um denselben bezahlen zu können, während zum Hauptgewinn der Landeslotterie nur der Ertrag von 2500 Loosen nötig ist. Der Werth sämtlicher Gewinne der ersten Serie der Ausstellungslotterie beträgt 50 000 Mark. Wenn nun auch für die zugehörigen Loose nicht ganz 100 000 Mark vereinnahmt wurden und auch mancherlei Unkosten zu bestreiten waren, so macht doch das Ausstellungskomitee ein ganz hübsches Geschäft.

† **Dresden.** In der heutigen Sitzung der Synode

nahm man das Kirchengesetz über das kirchendienliche Einkommen der Kirchendiener, das mindestens 150, bezüglich 250 Mark betragen und von den Gemeinden aufgebracht werden muß, an. Der Antrag, die weitere Regelung der finanziellen Lage der evangelisch-lutherischen Geistlichen betr., fand ebenfalls Annahme. Die Staatsregierung erklärte, daß sie, vorbehaltlich der Zustimmung der Ständekammern, das Minimalgehalt der Geistlichen auf 2400 Mark von der nächsten Finanzperiode ab zu normiren gedente und auch in die Gewährung der persönlichen Zulage willigen werde. Schließlich wurde der von Meyer-Zwidau und Genossen wegen Herausgabe eines Abrisses der Geschichte der christlichen Kirche, insbesondere der Reformation und der evangelischen Kirche gestellte Antrag zum Beschluß erhoben und dem Konfessorium dahingehend Ermächtigung erteilt.

Dresden. Die hiesige Handelskammer hielt vorgestern Vormittag eine öffentliche Sitzung unter Vorsitz des Commerzienraths Gulysh ab, um über den Entwurf zum Handelsgebuch und über die Dresdener Börsenordnungen zu beraten. Wie der Vorsitzende einleitend bemerkte, ist die Absicht, eine gemeinsame Beratung seitens der sächsischen Handelskammern vorzunehmen, an dem Widerspruch der Handelskammer zu Blauen gescheitert, so daß jede einzelne Kammer ihr Gutachten selbstständig abzugeben haben wird. Commerzienrath Gulysh, welcher über den Entwurf des Handelsgebuches und des Entwurfes der zweiten erweiterten Commission Bericht erstattete, besprach nach kurzem Rückblick die einzelnen Paragraphen. Die Anträge der Commission beruhen zum Theil auf den Ergebnissen einer Umfrage bei sämtlichen Mitgliedern der Handelskammer, 16 kaufmännischen Vereinen und 3 Vereinen von Handlungsgehilfen. Zu § 5 wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Organe des Handelsstandes bei der Abfassung der für die Eintragung kaufmännischer Firmen in das Handelsregister zu erlassenden Bestimmungen mitwirken. Die Kammer stimmt diesem Vorschlage ohne Debatte zu. Zu § 7 wird gewünscht, daß die Handelskammern ein Duplicat des Handelsregisters führen. Im § 24 soll ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die Haftung des bisherigen Geschäftsinhabers für die durch ihn im Betriebe des Geschäftes entstandenen Verbindlichkeiten durch die Haftpflicht seines Nachfolgers nicht befreit wird. Man ist der Meinung, es würde zu großen Unannehmlichkeiten führen, wenn es nach § 51, Absatz 3 gestattet wäre, daß die Anzeige von Mängeln einer Waare, sowie die Erklärung, daß eine Waare zur Verfügung gestellt werde, einem Reisenden oder Agenten gegenüber abgegeben werden könne, und beschließt Streichung dieses Absatzes.

Zu der Frage, ob ein Handlungsreisender die Verpflichtung habe, auch andere Dienste, wie speziell das Reisen dem Geschäft zu leisten, wie etwa Bureauarbeiten zu verrichten, wenn er nicht auf Reisen geschickt wird, möchte die Kammer die vernehmende Stellungnahme des Entwurfs in eine den Reisenden verpflichtende absändern lassen. Gegen 7 Stimmen wird beschlossen, daß im § 85 unter die Entlassungsgründe für einen Handlungsgehilfen auch die Bestimmung des bisherigen Gesetzes, wenn derselbe sich einem unstatlichen Lebenswandel ergibt, mit aufgenommen werde. Gegen 3 Stimmen beschließt man die Befreiung des § 88, Absatz 2. monach der Geschäftsinhaber die Ausbildung des Lehrlings entweder selbst oder durch einen geeigneten, ausdrücklich dazu bestimmten Vertreter zu leisten hat. Weiter soll der Lehrling nicht nur im Falle des Todes des Lehrherrn (§ 89), sondern auch eines Beschwehels des Geschäftsbetriebes zur Kündigung des Lehrverhältnisses berechtigt sein. Die Kündigungsdfrist bei Uebergang des Lehrlings zu einem anderen Betriebe soll von einem auf drei Monate erhöht werden. § 73, Absatz 1 und § 76 sollen befreit werden, ebenso Absatz 5 des § 126. Da das Verfahren, durch welches Wertpapiere als verloren, gestohlen oder abhanden gekommen angesehen werden, abgesehen von dem gerichtlichen Ausgabeverfahren, zur Zeit durch besondere gesetzliche Bestimmungen nicht einheitlich geregelt ist, wird die Einbringung einer Bestimmung beantragt, daß bei dem Gewerbe eines Inhaberpapieres vermuthet werde, daß der Erwerber im guten Glauben gewesen ist, wenn dasselbe nicht von einer öffentlichen Behörde oder von dem durch die Urkunde Verpflichteten im „Deutschen Reichs- Anzeiger“ als gestohlen, verloren gegangen oder sonst abhanden gekommen angesehen wird. Alle diese Bekanntmachungen seien nach Ablauf

eines Jahres als erledigt angesehen werden. Zu § 318 wird der Antrag beschlossen, die Ablieferung der Waare gilt als erfolgt, sobald der Käufer in die Lage gesetzt ist, die Waare zu besichtigen und über dieselbe zu verfügen. In verschiedenen anderen Stellen wünschte man die Wiederaufnahme von Bestimmungen des bisherigen Handelsgebuches oder Änderungen unwesentlicher Art oder nicht allgemeinen Interesses. — Der Vorsitzende sprach Herrn Commerzienrath Gulysh für seine mühevollen Thätigkeit in dieser Frage herzlichen Dank aus. Uhlmann-Dresden stellte hierauf noch einen Antrag, welcher Ausscheidung nicht in den Kleinhandelsstand gehöriger Elemente enthalte, dahingehend, daß Inhaber von Handlungsgehilfen nur dann als Kaufleute anzusehen sein sollen, wenn sie die erforderliche Befähigung durch Einbringung eines Zeugnisses über eine mindestens dreijährige Lehrzeit nachweisen. Dieser Antrag wurde jedoch nur schwach unterstützt, in der Debatte angefochten und daraufhin vom Antragsteller zurückgezogen. Ein weiterer Antrag Uhlmann, bei § 107 hinzuzufügen, daß Beamten- und Offiziersgenossenschaften, sowie Consumvereine und ähnliche Institute nicht als gemeinnützige Unternehmungen zu gelten haben, wurde mit 13 gegen 9 Stimmen angenommen. Einen weiter beantragten Zusatz, daß Waaren bei thätigen Gebrauchs in der Regel nur nach Nettogewicht gehandelt werden dürfen, lehnte man als zur Aufnahme ins Handelsgebuch ungeeignet mit großer Mehrheit ab. Dr. Kolbe-Adelberg beantragte, daß keine Abänderung zu § 83 betr. die Forderung einer Concurrenzclausel vorgeschlagen werde. Die Commission hat jedoch nach vierstündiger Debatte es bei dem jetzigen Wortlaut belassen. Hierauf berichtete v. Anqueter-Fritzsche über die Börsenordnung der Fonds Börse. Der vorgeschlagene Entwurf enthält Bestimmungen, welche sich für den Dresdener kleineren Verkehr als für praktisch erweisen lassen. Die Handelskammer hat dazu Stellung zu nehmen, weil das Ministerium beabsichtigt, ihr die Aufsicht über die im Besitze gelegenen Börsen zu übertragen. Die Börsenordnung für die Dresdener Fonds Börse wird gegen eine Stimme im bloo angenommen. Die das Ministerium jetzt interessirende Frage der Eintragung eines Ehrenzeichens ist in dem Entwurfe ebenfalls behandelt. Braune-Wieja legte den Entwurf zur Ordnung der Dresdener Producten Börse vor. Die Annahme auch dieser Börsenordnung geschieht im Ganzen mit einer geringen Abänderung. Den Wunsch der Producten Börse, wegen der verhältnismäßig geringen Umläufe von Anstellung eines Condamallers abgehen zu dürfen, beschloß man zu beschwören.

Auerbach. Ein 26 Jahre alter Tischlergeselle namens Karl Schödel wurde am Montag früh in einer Gasthofsveranda entseelt auf einem dort zusammengetragenem Haufen Laub aufgefunden. Schödel ist jedenfalls einer Alkoholvergiftung erlegen; um die Mitternacht wurde er schwer betrunken aus der betreffenden Gastwirthschaft entfernt worden.

Zittau, 13. October. Ein Raubganf wurde vor einigen Tagen auf der Freudenhöhe gegen einen reisenden Handwerksburschen verübt. Derselbe hatte sich auf der Landstraße ein junger Mensch angegeschlossen, der sich im Laufe des Gesprächs erkundigte, ob jener Geld besaß. Als der Handwerksbursche dies bejahte, zog sein Begleiter ein Messer und ließ auf jenen ein, so daß er bewußlos niederfiel. Als er wieder zum Bewußtsein gelangte, war der Räuber und mit ihm das Geld verschwunden. Der Schwerverletzte schleppte sich nach einem nicht allzu weit entfernten Hause, wo er Aufnahme fand. Bald darauf erschien auch der Räuber dort, um sich dem Wirthschaftsbesitzer als Knecht anzubieten. Natürlich erfolgte seine sofortige Festnahme. — Vor einiger Zeit wurde der Hausbesitzer Böllner in Großschönan, der sich mit Heilung von allerhand Krankheiten befaßt, zu 4 1/2 Monaten Gefängnis wegen fahrlässiger Körperverletzung verurtheilt. Diese Strafe ist jetzt durch Allerhöchste Gnade auf 8 Wochen Gefängnis ermäßigt worden.

Zschützb, 12. October. Die warmen Tage der letzten vergangenen Woche sind dem Reifen und Einbringen des Getreides in der hiesigen Höhenlage sehr förderlich gewesen, so daß nunmehr die Ernte dieser Früchte auch hier als beendet angesehen werden kann. Das vorjährige günstige Gedeihen ist bei Weitem nicht erreicht worden.

Freiberg, 12. October. Der hiesige Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, in das Ortsstatut eine Bestimmung aufzunehmen, welche dahin geht, daß gegenüber Beamten, die 25 Jahre lang ununterbrochen im Stadtdienste ein händiges Amt bekleidet haben, ohne innerhalb dieser Zeit in Disciplinarstrafen verfallen zu sein, das Kündigungsrecht erlöschen soll.

Zrrungen.

Roman von Emile Richesbarg.

„Wäre ich es wagen, Ihnen, dem Untersuchungsrichter, zu sagen, daß er schuldig sei, wenn dies nicht thatsächlich der Fall wäre, wenn ich Ihnen nicht die Beweise herbeischaffen könnte, weil — weil ich bei ihm war!“

„Wie?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Ja, hören Sie mich an. Am Freitag Abend ging er zu Herrn Blanchard, um denselben eine Summe Geldes einzuhändigen, welche er im Laufe des Tages für den alten Herrn erhoben hatte. Das Fräulein —“

„Ich weiß das Alles,“ unterbrach sie der Richter; „weiter!“

„Er verließ den alten Mann gegen neun Uhr. Sie wissen auch, daß er der Verlobte von Fräulein Valentine ist?“

„Wenn diese Liebe Pierre Ricard's eine wahre Liebe war, so würde dies der beste Beweis für seine Unschuld gewesen sein — aber fahren Sie fort.“

„Er beschloß seine Braut abzuholen. Um halb zehn Uhr, während der Stunde, in welcher das Verbrechen in der Rue de Lille verübt wurde, kehrte ich soeben heim, als ich plötzlich, wenige Schritte von dem Palais Ducroille entfernt, den Verlobten Fräulein Blanchard's auf dem Trottoir rauschend auf und nieder gehen sah.“

„Und Sie sind gewiß, daß es halb zehn Uhr war?“

„Ganz gewiß!“

„Er sprach Sie an?“

„Nein, denn er kannte mich nicht; ich selbst sah ihn da zum ersten Mal.“

„Wie kommt es aber, daß Sie ihn erkannten?“

„Eine außerordentliche Ähnlichkeit, welche der junge Mann mit einer anderen Person besitzt, ließ mich annehmen, daß er es sei. Da ich aber meine Sache sicher sein wollte, beschloß ich, zu warten, bis Fräulein Blanchard das Palais verließ. Es fing an zu regnen; ich suchte ein geschütztes Plätzchen und entdeckte nicht weit von mir zwei Männer, die sich offenbar verbergen wollten und den jungen Mann unausgesetzt scharf beobachteten.“

„Aus einzelnen Worten konnte ich entnehmen, daß dies nicht

in guter Absicht geschehe. Ich wollte ihn soeben warnen, als er, offenbar des Wartens müde, sich raschen Schrittes entfernte; die beiden Männer folgten ihm hastig. Durch die Aßen, menschenleeren Straßen eilte ich ihnen nach und gelangte so auf den Punkt des Arts. Das Unwetter war inzwischen zum vollen Ausbruch gekommen und bei dem hellen Aufschichten des Bluges sah ich, wie die beiden Glenden sich plötzlich auf den jungen Mann stürzten und ihn in den Strom warfen. Das Entsetzen verließ mich nicht, ich rief laut um Hilfe, als ich plötzlich einen Rachen gewahrte, welcher der Stelle zuruckerte, wo der Unglückliche verhängen worden war. Es gelang den in dem Rachen befindlichen Schiffen, den jungen Mann zu retten; ich rief die Leute an und verständigte mich mit ihnen, worauf ich mit ihrer Hilfe den Bewußtlosen in Sicherheit brachte. Die Männer gelobten mir, Schweigen zu bewahren, was mir aus Rücksicht auf die Familie Ducroille nöthig erschien.“

„Und die Bestrafung der Schuldigen?“ forschte der Richter in strengem Tone.

Louise richtete sich empor. „Der Eine von Ihnen ist bereits durch mich bestraft, ich bedarf der Hilfe der Berichte nicht.“

„Sonderbare Frau!“

„Sellen Sie übrigens unbeforgt, Herr Richter, sobald Sie dem Schuldlosen seine Freiheit wieder geben, werde ich Ihnen die Schuldigen nennen.“

„Ich versuche Sie zu verstehen, aber ich vermag es nicht. Wenn Sie die Schuldigen kennen, weshalb haben Sie mir dieselben nicht bereits bezeichnet; mit welchem Rechte werfen Sie sich zur Richterin des Hien auf?“

Louise war bleich geworden. „Allmächtiger Gott, das ist ja viel!“ rief sie schmerzlich aus. „Herr Richter,“ fuhr sie dann fort, „ich ahnte nicht, daß Sie solche Fragen an mich stellen würden; — ich kann, ich darf nicht mehr ausagen. Wenn Sie wählten, wie namentlich ich leide; — die Schuldigen sind deren sechs oder sieben, eine ganze Bande. Derjenige aber, welchen ich bereits bestraft habe, gehört nicht zu ihnen. Er hat die Mörder bezichtigt und mir Alles eingestanden. Es war mein Recht, ihn zu richten, aber ihn den Gefangen preiszugeben, das vermag ich nicht, es ist mir unmöglich. Sie, mein Herr, müssen streng und uner-

bittlich sein, trotzdem haben Sie ein Herz — sprechen Sie, kann man fordern, daß eine Mutter ihren eigenen Sohn auf die Goleere schickt?“

„Ihren Sohn?“ rief er erklauut.

„Ja, mein Herr! Haben Sie Mitleid mit mir! Mein Sohn ist ein Verwohler, doch nicht ich trage die Schuld, nicht an Math und warnendem Zuspruch, daß es ihm gefehlt; ich habe ihn geliebt, wie nur eine Mutter ihren Sohn lieben kann, jetzt aber ist mein Empfinden für ihn gestorben. Gestern habe ich ihn für immer aus seinem Heimland verbannt. Das ist meine Strafe — aber — trotzdem will ich ihn vor der Auslieferung an die Behörde geschützt wissen, weniger feinetwegen, als um den Grafen und die Grafin zu schonen.“

„Ich fasse Ihre Worte nicht und hielt ich nicht den Brief des Grafen in meinen Händen, so würde ich glauben, es mit einer Wahrscheinlichkeit zu thun zu haben.“

„Ich weiß wohl, daß Sie die Dinge nicht lassen können, da es sich um ein Geheimniß handelt.“

Der Richter schüttelte ungläubig den Kopf. „Ich verliere die Zeit, indem ich hier mit Ihnen rede; das Alles beweist mir noch nicht die Unschuld des Angeklagten.“

„In einer Stunde, wenn Sie es wollen, können Sie die Beweise in Händen haben, daß ich die Wahrheit gesagt habe. Schicken Sie nur in das Hotel garni der Rue de Seine, in welchem der junge Mann in jener Nacht transportirt wurde, und die Aussage der Inhaberin wird Ihnen bestätigen, was ich gesagt habe. Sie werden dann nicht mehr an der Richtigkeit meiner Aussagen zweifeln können.“

„Ich werde selbst Pierre Ricard in seinem Gefängniß anschauen und ihn dort verhören.“

„Das ist ein glücklicher Einfall; wenn er wissen wird, daß Sie mich gesehen haben, wird er sich nicht mehr weigern, zu sprechen. O, auch Erbarmen, sagen Sie ihm, daß Louise Verdier heißt, was Sie gelobt hat.“

„Erklären Sie mir aber zuvor, welche Gemeinschaft zwischen der Familie Ducroille und einem des Mordes Verdächtigen bestehen kann; vertrauen Sie mir, theilen Sie mir Ihr Geheimniß mit!“

(B. f.) 18. 19

Freiberg. Prof. Dr. Maue wegen möglichen Doppelbesetzung des obersten Raths von Gemeindeführern zu wollen. Der Gemeindeführer hat dem Gemeinderath die Vertheilung der Zeitvertheilung herbeigeführt worden. Der Verhandlung über die Vertheilung der Zeitvertheilung und somit der der Landesfürsorge h. Wurzeln. Mehrheit der früh Stadtraths Sch. Jäger haben in. Es ist die Auswahl hervor Kaufmann. Der mitausgewähl. wüdergewählt.

Leipzig. Aufgefordert, sich Leipziger Rathsch. bereits eine Konjunktur-Kreuzer zum sich nur im Aug. des Kreises; jetzt haus verlangt. wüder Kreuze der hat, darf man Konkurrenz entg. Gemeinden für v. treten und da Konjunktur-Kreuzer von Schönsfeld neuer abgelehnt.

Börlitz. Sammlung des. sammtlich auch in. Füllianen unterh. eine Actien-Ges. Gleiwig, wurde heute von. Schlimm aus G. verurtheilt, weil Brandstiftungen. Länglicher Justiz. der 1895 in J. Johann Dritz. landen die Bag. den Tod in der. Schneid. handelte die bi. Arbeiterochter. 26. Mai den einen Fließ er. steht hatte. J. Jrenanstalt z. standes überw. ist sie geisteskr. Hof erkannte in. Wiken. in dem Dorfe. Braut, ein dem. seine Frau her. daß die Frau mörder wurde. das Gerichtsge. E. Karra.

Freiberg. Prof. Dr. Maue wegen möglichen Doppelbesetzung des obersten Raths von Gemeindeführern zu wollen. Der Gemeindeführer hat dem Gemeinderath die Vertheilung der Zeitvertheilung herbeigeführt worden. Der Verhandlung über die Vertheilung der Zeitvertheilung und somit der der Landesfürsorge h. Wurzeln. Mehrheit der früh Stadtraths Sch. Jäger haben in. Es ist die Auswahl hervor Kaufmann. Der mitausgewähl. wüdergewählt.

Leipzig. Aufgefordert, sich Leipziger Rathsch. bereits eine Konjunktur-Kreuzer zum sich nur im Aug. des Kreises; jetzt haus verlangt. wüder Kreuze der hat, darf man Konkurrenz entg. Gemeinden für v. treten und da Konjunktur-Kreuzer von Schönsfeld neuer abgelehnt.

Börlitz. Sammlung des. sammtlich auch in. Füllianen unterh. eine Actien-Ges. Gleiwig, wurde heute von. Schlimm aus G. verurtheilt, weil Brandstiftungen. Länglicher Justiz. der 1895 in J. Johann Dritz. landen die Bag. den Tod in der. Schneid. handelte die bi. Arbeiterochter. 26. Mai den einen Fließ er. steht hatte. J. Jrenanstalt z. standes überw. ist sie geisteskr. Hof erkannte in. Wiken. in dem Dorfe. Braut, ein dem. seine Frau her. daß die Frau mörder wurde. das Gerichtsge. E. Karra.

Freiberg. Prof. Dr. Maue wegen möglichen Doppelbesetzung des obersten Raths von Gemeindeführern zu wollen. Der Gemeindeführer hat dem Gemeinderath die Vertheilung der Zeitvertheilung herbeigeführt worden. Der Verhandlung über die Vertheilung der Zeitvertheilung und somit der der Landesfürsorge h. Wurzeln. Mehrheit der früh Stadtraths Sch. Jäger haben in. Es ist die Auswahl hervor Kaufmann. Der mitausgewähl. wüdergewählt.

Leipzig. Aufgefordert, sich Leipziger Rathsch. bereits eine Konjunktur-Kreuzer zum sich nur im Aug. des Kreises; jetzt haus verlangt. wüder Kreuze der hat, darf man Konkurrenz entg. Gemeinden für v. treten und da Konjunktur-Kreuzer von Schönsfeld neuer abgelehnt.

Börlitz. Sammlung des. sammtlich auch in. Füllianen unterh. eine Actien-Ges. Gleiwig, wurde heute von. Schlimm aus G. verurtheilt, weil Brandstiftungen. Länglicher Justiz. der 1895 in J. Johann Dritz. landen die Bag. den Tod in der. Schneid. handelte die bi. Arbeiterochter. 26. Mai den einen Fließ er. steht hatte. J. Jrenanstalt z. standes überw. ist sie geisteskr. Hof erkannte in. Wiken. in dem Dorfe. Braut, ein dem. seine Frau her. daß die Frau mörder wurde. das Gerichtsge. E. Karra.

Freiberg. Prof. Dr. Maue wegen möglichen Doppelbesetzung des obersten Raths von Gemeindeführern zu wollen. Der Gemeindeführer hat dem Gemeinderath die Vertheilung der Zeitvertheilung herbeigeführt worden. Der Verhandlung über die Vertheilung der Zeitvertheilung und somit der der Landesfürsorge h. Wurzeln. Mehrheit der früh Stadtraths Sch. Jäger haben in. Es ist die Auswahl hervor Kaufmann. Der mitausgewähl. wüdergewählt.

Leipzig. Aufgefordert, sich Leipziger Rathsch. bereits eine Konjunktur-Kreuzer zum sich nur im Aug. des Kreises; jetzt haus verlangt. wüder Kreuze der hat, darf man Konkurrenz entg. Gemeinden für v. treten und da Konjunktur-Kreuzer von Schönsfeld neuer abgelehnt.

Börlitz. Sammlung des. sammtlich auch in. Füllianen unterh. eine Actien-Ges. Gleiwig, wurde heute von. Schlimm aus G. verurtheilt, weil Brandstiftungen. Länglicher Justiz. der 1895 in J. Johann Dritz. landen die Bag. den Tod in der. Schneid. handelte die bi. Arbeiterochter. 26. Mai den einen Fließ er. steht hatte. J. Jrenanstalt z. standes überw. ist sie geisteskr. Hof erkannte in. Wiken. in dem Dorfe. Braut, ein dem. seine Frau her. daß die Frau mörder wurde. das Gerichtsge. E. Karra.

Freiburg. Wie mitgeteilt, hatte in der Gemeinde Grosshirna wegen des für das neue Centralschulgebäude gewählten Bauplatzes eine derartige Erregung unter der Bevölkerung des oberen Dorfes Platz gegriffen, daß eine große Zahl von Gemeindegliedern aus der Landeskirche auszuweichen zu wollen erklärten. In einer gestern von der 2. Hauptmannschaft und der 2. Bezirkschulinspektion mit dem Gemeinderathe, dem Schulvorstande und einer Vertretung der zeitlichen Segnerfchaft in Grosshirna abgehaltenen Verhandlung ist erfreulicher Weise ein völliger Ausgleich herbeigeführt worden, auf Grund dessen die Herren aus dem Oberdorfe die Versicherung abgaben, daß durch das Ergebnis der Verhandlung ihren Wünschen Rechnung getragen werde und somit der Grund für den beabsichtigten Austritt aus der Landeskirche hinwieweg geworden sei.

Burzen. Die von der sozialdemokratisch-freisinnigen Mehrheit der früheren Stadtverordneten in Burzen gewählten Stadträthe Schumachermeister Beck und Schmiedemeister Jäger haben in diesem Jahre aus dem Stadtrathe auszuscheiden. Es fand darum in der letzten Stadtverordnetenversammlung Neuwahl statt. Als gewählt gingen aus der Urne hervor Kaufmann Herbst und Fabrikant Gustav Schüb. Der mitauscheidende Stadtrath Lederhändler Keffig wurde wiedergewählt.

Leipzig. In der nächsten Zeit werden die Architekten aufgefordert, sich in Konkurrenz um den Bau des neuen Leipziger Rathhauses zu bewerben. Vorausgegangen ist bereits eine Konkurrenz, welche die Bebauung des Pleißengurg-Areals zum Gegenstand hatte. Damals handelte es sich nur im Allgemeinen um die zweckmäßigste Erweiterung des Areals; jetzt wird nur speziell der Plan für das Rathhaus verlangt. Bei dem lebendigen Interesse, das man in weiten Kreisen der Leipziger Rathhausbaufrage entgegengebracht hat, darf man einer starken Theilnahme an der neuen Konkurrenz entgegensehen. Während fast alle sächsischen Gemeinden für möglichste Befestigung der Konsumvereine eintreten und da und dort auch schon eine Befestigung der Konsumvereine beschlossen worden ist, hat der Gemeinderath von Schönfeld jetzt die Einführung einer Konsumvereinssteuer abgelehnt.

Görlitz. Die vorgestern abgehaltene General-Versammlung des Sörlitzer Consum-Vereins, welcher letzterer ebenfalls auch im Königreich Sachsen eine ganze Anzahl von Filialen unterhält, leitete die Umwandlung des Vereins in eine Actien-Gesellschaft mit 1507 gegen 1006 Stimmen ab.

Gleiwitz, 12. October. Nach dreitägiger Verhandlung wurde heute vom Schwurgericht die Schichtarbeiterin Caroline Schlimm aus Jabrze-Poremba zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil sie in Ruda und Jabrze-Poremba fünf Brandstiftungen verübt hat. Ferner wurde sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, weil sie am 29. December 1895 in Jabrze-Poremba eine Scheuer des Hausbesizers Johann Dritt in Brand gesetzt hat. Bei diesem Feuer fanden die Bahnarbeiterfrau Bronzel, sowie deren 3 Kinder den Tod in den Flammen.

Schneidemühl, 13. October. Wegen Mordes verhandelte die hiesige Strafkammer heute gegen die 16jährige Arbeiterin Marie Eggert aus Regelsmühl, welche am 26. Mai den dreijährigen Knaben Bernhard Westphal in einen Fließ ertränkt und die Leiche in ein Roggenfeld verreckt hatte. Die Angeklagte war sechs Wochen lang der Irrenanstalt zu Dzialanka zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überwiesen. Nach dem Gutachten der Anstaltsärzte ist sie geisteskrank, und zwar gemeingefährlich. Der Gerichtshof erkannte in Folge dessen auf Freisprechung.

Wigenhausen. Ein äußerst brutales Verbrechen ist in dem Dorfe Wickenrode verübt worden. Der Fabrikarbeiter Braß, ein dem Trunke ergebener Mensch, fiel im Horn über seine Frau her, schlug und trat sie vermaßen gegen den Leib, daß die Frau umstürzte und ihren Geist aufgab. Der Gattenmörder wurde von dem Gendarmen festgenommen und in das Gerichtsgefängniß überführt.

Cartersberga, 13. October. Am Freitag Morgen

wurde im benachbarten Thäsdorf der Wassermüller Radow unweit der Mühle todt aufgefunden, und man vermutete, daß er verunglückt sei. Bei der Untersuchung Seitens der Königl. Staatsanwaltschaft wurden indes Blutspuren vom Wohnhaus bis zur Fundstelle constatirt. Am Sonntag Mittag wurde nun R.'s Schwiegersohn, Dtz, 27 Jahre alt, plötzlich verhaftet und hierher eingeliefert. Er hat auch seine Umthät bereits eingestanden. Dtz ist erst 1/2 Jahr verheirathet und ist als ein friedliebender Mensch bekannt, wozegen sein Schwiegervater im Orte weniger beliebt war. Der Schwiegervater, ein rechtsaberrischer, hiesiger Mann hat mit dem Schwiegersohn, einem ruhigen, stillen, aber etwas beschränkten Menschen — wie hiesig vorher — am Donnerstag Streit gehabt und ihn dann auch noch in der Schänke beschimpft. Letzterer hat — hierdurch bis aufs Aeußerste gereizt — Radow aufgelauert und ihn — nach seinem eigenen Geständniß — mit einem fingerstarken Stöck einmal über den Rücken geschlagen, in dessen Folge Radow, ohne einen Laut von sich zu geben, niedergeknickt ist.

Röfen, 13. October. Drei Kinder eines Maurers im Alter von noch nicht 1 Jahr, 2 Jahren und 3 1/2 Jahren, deren Eltern nicht zu Hause waren, wurden erstickt aufgefunden. Die Kinder hatten mit Streichhölzchen gespielt, wodurch Feuer entstanden war.

Eisenach, 13. October. Von einer blutigen That mit tödtlichem Ausgang kommt Kunde aus dem benachbarten Verla a. d. Saale. Nachts weilten einige junge Leute aus Großelnupitz in Verla, wo sie eine Wirthschaft besuchten. Als sie nach 12 Uhr den Rückweg antraten, wurden sie von einem 17 Jahre alten Schneidergesellen aus Verla noch eine Strecke Weges begleitet. Kurz vor dem Dorfe entspann sich plötzlich ein Streit, in dessen Verlaufe der Schneider von dem 18 Jahre alten Tagelöhner Rennstiel aus Großelnupitz mit dessen Stock solch einen wuchtigen Schlag über den Kopf erhielt, daß er sofort zusammenstürzte und eine halbe Stunde darauf in seiner Wohnung, wohin ihn die Wundärzte inzwischent getragen hatten, starb. Rennstiel ist bereits hier hinter Schloß und Riegel.

Riel, 13. October. Die Strafkammer verurtheilte den stud. Jur. v. Wallinckrodt aus Wersberg wegen Zweikampfs mit dem Grafen Reventlow zu fünf Monaten Festungshaft. Wallinckrodt war beim dritten Augewechsel schwer verwundet worden. Der Staatsanwalt hatte fünfzehn Monate Festungshaft beantragt. Graf Reventlow ist vom Militärgericht abgeurtheilt worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. October 1896.

† **Berlin.** Der Leiter des russischen Ministeriums des Auswärtigen, Schischkin, ist gestern Abend nach Petersburg abgereist.

† **Berlin.** Der Kaiser empfing heute Mittag in besonderer Audienz in Gegenwart des hiesigen türkischen Botschafters und des Staatssekretärs des Kaiserthums den in besonderer Mission des Sultans hier eingetroffenen General Grumbow Pascha, der ein Schreiben des Sultans überreichte. — Prinz Heinrich von Preußen trifft von Kiel kommend gegen 2 Uhr auf der Wildparkstation ein und wird sich sofort beim Kaiser melden.

† **Wien.** Wegen der Einführung von Neuerungen in den Geschäftsverrichtungen der Gerichte anlässlich der Civilprozessreform hat der Justizminister Graf Weiskopf, um sich einen Einblick in den Geschäftsgang der Gerichte in Deutschland zu verschaffen, in Begleitung des Sektionschefs Professor Dr. Klein eine kurze Studienreise unternommen, auf der er sich zunächst nach Nürnberg begeben hat.

† **Mannheim.** Das Schwurgericht verurtheilte den Sparlaffenrechner Josef Konrad von Waidstadt wegen Unterschlagung von 50000 Mk. zu 4 1/2 Jahren Gefängniß.

† **Homburg v. d. Höhe.** Die feierliche Grundsteinlegung für den Bau der russischen Kirche findet in Gegenwart des russischen Kaiserpaars und Ihrer Majestät der

Kaiserin Friedrich am Freitag, den 16. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, hier statt.

† **Gotha.** In der gestrigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages erfolgte seitens der Abgg. Fischer, Kuer und Schmidt ein heftiger Angriff gegen die Redaktion und die Haltung des „Vorwärts“, der zu keiner aktuellen Frage Stellung nehme und überhaupt den Anforderungen nicht genüge. Diebnecht sei sechs Monate im Jahre auf Reisen und für die Stellung als Chefredakteur nicht geeignet. Diebnecht erklärte, der „Vorwärts“ müsse den verschiedenen Strömungen in der Partei Rechnung tragen. Hätte der „Vorwärts“ zur 5. verhassten Streitfrage Stellung genommen, so wäre eine mindestens vorübergehende Spaltung eingetreten. Er sei gern bereit, freiwillig zurückzutreten, sobald sich ein Ersatz für ihn gefunden habe.

† **Cronberg (Taunus).** Das russische Kaiserpaar trifft, wie hier verlautet, am Freitag, den 16. d. M., Mittags 1 Uhr zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof ein.

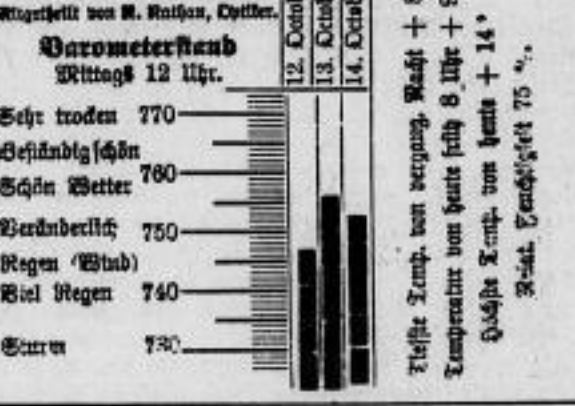
† **Sofia.** Gestern begann in erster Instanz der Prozeß wegen der Ermordung Stambulows. Der Anklageact stellt fest, daß die Ermordung durch Stawreff genannt Jalu, Zwetanom genannt Talu und Bomi Georgiewitsch mit Hilfe des Rutschers Koff vollführt wurde. Von 170 Zeugen fehlten 31. Der Gerichtshof beschloß auf Antrag des Staatsanwalts, den Prozeß zu vertagen und die widerspenstigen Zeugen eventuell gewaltsam vorzuführen zu lassen.

† **Konstantinopel.** Das Depot der Bosporus-Befestigung Anatoli Kowal ist nicht, wie kürzlich gemeldet wurde, mit Etienne-Gewehren, sondern mit Minen ausgerüstet worden.

† **Konstantinopel.** Das aus 8 Schiffen bestehende Geschwader der russischen Flotte des Schwarzen Meeres ist nach kurzem Aufenthalt auf der Rhede von Trapezunt nach Batum abgegangen.

† **London.** Der Kanzler der Schatzkammer Dick Beach führte in Darlington aus, die türkischen Angelegenheiten hätten einen Punkt erreicht, daß man glaube, die letzten Tage der Türkei nahe herangelommen zu sehen. Es sei unmöglich, festzustellen, ob die Witschuld des Sultans an den Greuelthaten auf Schwäche oder auf Bosheit zurückzuführen sei. Das Verbrechen in der Ottomanenbank rechtfertige die Reueleiten nicht. Es sei Zeit, auf wirksame Reformen unter angemessenen Garantien zu bestehen. Der Hauptpunkt der gegenwärtigen Lage sei die Entschlossenheit Rußlands, in Uebereinstimmung mit Oesterreich und Deutschland den status quo in der Türkei aufrecht zu erhalten. Die englische Regierung verfolge den Weg, Reformen anzurathen, womöglich zu erzwingen, und in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten zu handeln zum gemeinsamen Besten Europas und der Menschheit.

Meteorologisches.



Auf die heutige Beilage „Für unsere Frauen“ mit drei Preisräthseln sei hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

M. Wesse, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Beforgung aller Bankgeschäfte.

Hiermit erkläre ich, daß meine Frau noch nichts für mich bezahlt hat und auch nichts bezahlen kann, sondern umgekehrt.

Karl Runge, Gohlis.
 Verloren vom Sonntag zum Montag auf dem Wege von Weida nach Riesa ein Regenschirm. Der ehrliche Finder wird geb., den, im Sträßbergerschen Gasthof z. Weida abzug.

Schöne sep. Schlafstelle an ruh. Person zu vermieten Kastanienstr. 15.

Ein anst. Herr kann freundl. Logis erhalten Schillerstr. 5, 2. Et. links.

Ein möbl. Zimmer mit 2 Betten ist zu vermieten, auf Wunsch auch Kof. Schützenstr. 9, I r.

Eine freundl. Oberstube in Altdorau sofort zu vermieten. Auskunft wird ertheilt in Böhrenstr. 35.

Ein schöner Boden mit Wohnung und Werkstelle ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Näheres Schloßstraße 22, 1. Etg.

Maculatur ist zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

— Auswahlforderungen werden nicht gemacht. —

CONFECTION
 aller Art, für Damen und Kinder.

Winter-Jacken von M. 7.50
 Winter-Umhänge von M. 8.—
 Winter-Mäntel
 Pelz-Felertinen
 Krimmer-Pelertinen von M. 2.—
 Ball-Umhänge
 Radmäntel von M. 12.75
 Wollene Kleider von M. 20.—
 Morgenröcke von M. 6.—
 Blusen von M. 1.75

empfehl. in hervorragender Auswahl

Aug. Polich, Leipzig.

Elegantes Jacket.
 Schanderröckel. — Neues Form.
 Guter Double. — M. 27.—
 — Eigene Anfertigung. — Vorzögl. Schnitt. — Beste Arbeit.

Ein großer Transport bester 1 1/2, und 2 1/2 jähriger schwerer

dänischer Fohlen,

in allen Farben, stehen Sonnabend und Sonntag, als den 17. und 18. October in Riesa, Gasthof zum Kronprinz zum Verkauf.

Wilh. Fischer, Döha.



Die erste Etage
 ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1897 zu beziehen.
 H. Linke,
 Wilhelmstraße 2, 2. Etage.

Oberstube zu vermieten, sofort oder Neujahr bezugsbar
 Popplitz 6 b.

Eine Wohnung, 3 Zr., zu 120 Mk. ist sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfahren
 Bahnhofstr. 16, links.

5= bis 6000 Mark gegen gute Hypothek per sofort gesucht. Offerten bitte unter „5000“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

7000 Mark sind gegen mündelsichere Hypothek zum 1. April 1897 anzuleihen. Beste Offerten erbeten unter F. P. in die Exped. d. Bl.

Keine Küche ohne
Dr. Dettler's Salicyl,

10 Pfg., schützt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Rezept gratis von H. G. Dettler, Paul Roschel.

Unabhängig unseres Bezugs von hier nach
Sdrlich sagen wir allen Freunden und Be-
kannten ein herzlich

„Leberwohl.“
Kart Schwartzer und Frau.

Stubenmädchen.

Ein jung, gebild. Mädchen sucht pass.
Stellung per sofort oder später. Werthe Off.
beliebe man i. d. Exp. d. Bl. u. K. 100 abzugeben.

Ein Mädchen von 17 Jahren sucht
sofort Stellung. **Elbstr. 17.**

Ein anständiges Mädchen
wird als Verkäuferin sofort gesucht
Wettinerstrasse 13.

Oekonomie-Wirthschafterin gesucht.

Bar Stütze der Hausfrau wird für Neujahr
ein solides Mädchen, womöglich Land-
wirthschafterin, nicht unter 18 Jahren, auf ein
größeres Landgut gesucht. Gehalt nach
Uebereinkunft, persönliche Vorstellung erwünscht.
Off., und wenn möglich Zeugnisabschriften unter
X. Z. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Kräftige Arbeiter

für sofort gesucht. Zu melden beim
Russeher Zimmer, Elbquai.

Arbeiter Arbeiter

bei gutem Lohn auf Neubau Gräbe ge-
sucht. Zu melden bei **Poller Kirpel**,
gegenüber der Hofenschänke.

Lüchtige Tischler

sucht sofort **P. Sinf.**
Einen Schuhmachergehilfen sucht
Carl Großmann, Bauhofstr. 2.

Lehrjunge gesucht.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat,
Bücher zu werden, findet nächste Ostern gute
Lehrstelle bei **Wilhelm Thomas**,
Bückerstr., Hauptstr. 6.

Größeres Zins- und Geschäftshaus

in **Weißen** zu verkaufen. Offert. unt.
A. Z. beförd. **Daasenslein & Vogler**
A. G., **Weißen**.

Achtung! Käufer Schweine sowie
Ferkel stehen vom
Donnerstag bis zum Freitag zum Verkauf.
W. Bielig, Röderau.

Ein Käufer, unter zweiten die
Wahl, ist zu verkaufen bei
Wilhelm Kirsten, Poppig.

**Echtes harte Käse-
schweine** stehen Freitag zum
Verkauf.
C. Gutmann, Neu-Weida Nr. 70

Gebrauchte Oefen
sind billig zu verkaufen.
H. Linke, Wilhelmstr. 2. 2. Etage.

Wagen.

2 schöne gebrauchte Landauer und ein
sehr feiner leichter halberbederter Kutschwagen
sind sehr billig zu verkaufen bei
Julius Fischer, Rastowstr., Riesa.

Wagen Braunkohlen

empfehlen in allen Sortirungen billigt ab Schiff
in **Riesa** **Fr. Arnold.**



Bei ein **solides** und gute
Nähmaschine haben und der Reparaturen
jahrtausendlang nicht weis, was
Soldat & Haumann.
Material und Arbeit sind erstes Klasse.
Keiniger Verkäufer für Riesa und Umgegend
Adolf Richter.

Oeffentliche Theater-Aufführung

Sonntag, den 18. October 1896 im **Hotel Kronprinz**,
ausgeführt von Mitgliedern der Gesellschaft „Eintracht“.
Programm zu 30 Pfg. sind bis obigen Tages 6 Uhr zu entnehmen bei den
Herren **L. Scherf**, Rastowstr., **M. Schneider**, Schulstr., **M. Raabe**, Hauptstr. und
E. Kessler, Schützenstr. An der Kasse von 1/2 7 Uhr ab 40 Pfg. **Anfang 1/2 8 Uhr.**
Nach dem Theater findet Ball statt.
Der Reinertrag kommt dem Bürgerhospital-Fond unserer Stadt zu Gute.
Zu zahlreichem Besuch wird hiermit freundlichst eingeladen.

Geschäfts-Gründung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend erlaube mir hierdurch an-
zuzeigen, daß ich in dem neuerbauten Hause meines Vaters, **Gartenstraße, vis-à-vis dem**
Gasthof zur guten Quelle, eine

Weiß- und Brodbäckerei

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle meine werthen Kunden nur mit
guter, schmackhafter Waare zu bedienen und bitte um deren geneigtes Wohlwollen.
Riesa, am 15. October 1896.
Hochachtungsvoll
Theodor Knoof.

Naturheilkunde.

Donnerstag, den 15. October, Abends 8 Uhr, findet im **Saal zum Anker**
in **Gräbe** ein **öffentlicher Vortrag** vom Vertreter der Natur-
heilkunde, **Herrn A. W. Frengel** aus Riesa über **Masern, Scharlach, Croup und**
Diphtheritis, deren **Verhütung und naturgemäße Behandlung** statt.
Entrees frei.

Gewerbe-Verein!

Nächsten **Donnerstag**, den 15. October **Sitzung im**
Vereinslokal.



1. Verschiedene Eingänge.
2. Vortrag des Herrn Oberlehrer **Diegel** über: „Aus dem Gebiete älterer und neuer
Chemie.“
3. Gewerbliche Neuheiten. Fragelosen.

Um recht zahlreichen Besuch dieser Sitzung bittet **der Vorstand.**
Gustav Tittel's Restaurant.
Morgen **Donnerstag** **Schweinschlachten**, wozu er-
gebenst einladet **D. O.**

Zum weißen Schloß.

Donnerstag, den 15. October, von Nachmittags 4 Uhr laden zum
Kaffeekränzchen
freundlichst ein **G. Rudolf und Frau.**

Gelegenheitskauf.

Da ich durch Umbau meines neuen Geschäftslocals mit dem Platz
zu sehr beschränkt bin, verkaufe ich bis auf Weiteres sämtliche

Winter-Saison-Artikel,

als: **Kleiderstoffe, Jackettes, Mäntel,**
Lamas, Damentuche, Flanelle, Unterkleider,
Inlets, Leinen-, Bettzeuge u. s. w.

zu bedeutend billigeren Preisen.

W. Fleischhauer, jetzt
Wett.-Str. 19.
Eingang zur Hausflur.

Unentgeltlich

versende Anweisung zur Rettung von
Trunksucht mit und ohne Vorwissen.
M. Falkenberg, Berlin, Steuermstr. 29.

Opal

Fleckenwasser in der Tonne, 30, 50, 90 Pf.,
entfernt alle möglichen Flecken. Hüte, An-
züge, Ueberzieher, blank gewordene Stoffe,
schmutzige, verblasste Möbelstoffe, Por-
tären, Teppiche erhalten, mit **Opal** abge-
bürstet, vielfach ihr früheres Aussehen
wieder. **Opal-Schwämme**, extra präparirt, 15 Pf.
En detail in Apotheken und Drogerien. **A. Waasmuth & Co., Hamburg.**

Allen lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche Nach-
richt, dass gestern Nachmittag gegen 3 Uhr unsere heissgeliebte
Tochter und Schwester

Elise Reinhardt

nach kürzerem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Tiefbetrubt zeigen dies nur hierdurch an
B. vorw. Reinhardt nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 11 Uhr statt.

* **Dienstag und Freitag** bin ich
Dtschh, untere Promenade 163, zu sprechen
Rud. Ungewitter, approx.
Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz 2, L.

Va. Mariaföhner Braunkohlen

offert billigt ab Schiff
C. Ferd. Hering.

Pianinos!

Vor **Ankauf** eines Instruments ist
meine **enorme Auswahl** bietende Preis-
liste (120 Nummern) zu verlangen.

Rich. Stolzenberg, Piano-Magazin,
Dresden-N., Pragerstr. 25, I.

4000 Ctr.

Magnum bon. Speisekartoffeln, mit
groß, möglichst 5-600 Ctr. aus einem D
werden gegen sof. **Casse** zu kaufen gesuch
Abt. u. „**Kartoffeln**“ in ten Wettiner
in Riesa erbeten.

Schöne Speisekartoffeln

a Ctr. 1,75 Mt. **Großenhainerstr. 2**
Schöne Wiewelskartoffeln
liegen zum Verkauf in
Nr. 11. zu Oelsitz.

Schöne Speisemöhre

verkauft den Centner zu 1,20 Mt.
Rittergut Bobersee.

Täglich großen Schneeweizen Blumenkohl,

besonders schön, äußerst billig,
Neue Brunnellen Ia
empfehlen **H. Schneider**,
Gärtn. Rittergut Kreinitz, Wettinerstr. 1

Frankfurter Würstchen,

a Paar 30 und 40 Pfg., sowie
Wiener Würstchen,
a Paar 15 Pfg., täglich frisch, empfeh
Reinh. Pohl.

Freitag, d. 16. Octbr. v. Mitt
11 Uhr an wird ein **Schwe**
versendet. **Fleisch** a Pfd. 50 Pfg., **Wur**
65 Pfg. **Herm. Jahn, Lausig.**

Gasthaus Schänke.

Sonnabend, den 17. Octbr. **Schlacht**
wozu einladet **M. Eydam.**

Schlachtfest

freundlichst ein **M. Knöfel**,
am Bahnhof Röderau.

Boeten-Restaurant.

Morgen **Donnerstag** **Schlachtfest**, vo
8 Uhr an **Wellfleisch**. Es ladet freundl
ein **H. Gartenschläger.**

F. R.

Morgen **Versammlung**. **D. C.**
Chorgefangverein.
Morgen **Donnerstag** **Singstunde**.
Freitag **General-Versammlung.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres vielgeliebten
Gatten, Vaters und Schwiegervaters,
Wilhelm Obenaus,

säßen wir uns gedungen, unseren werthen Be-
kannten, Verwandten und Freunden, sowie den
geehrten Bräutigamen, Bestenleuten und lieben
Mitbewohnern der Firma **Stilkrantz & Hille** für
das ehrenvolle Geleit und den reichen Blumen-
schmuck unserer innigsten **Dank** auszusprechen.

Die trauernde Wittwe
nebst **Mädern** und Verwandten.

Gedächtnis-Dank.
Für die herzlich Abhaltung und den
überaus reichen Blumenschmuck beim Begräbnis
unseres geliebten Vaters säßen wir uns ge-
dungen, unsern werthen Bekannten und Be-
wandern, sowie den geehrten Nachbarn unsern
innigsten **Dank** auszusprechen.

Riesa, den 14. October 1896.
Craft Strauch und Frau.

Der S
N
Das Rie
Käfer
Die
forberlichen
Bedingungs
zimmer de
Hägel C.
staltung de
selbst unter
D
verordn
Anwesend
Herren B
Richtig, P
entschuldig
Feldner,
wohnten
und Stad
sichenden
nachfolgen
fassung:
1. J
der Stadt
Preise vo
schaffen u
nungung
Kollegium
Nachdem
schaffung
Geschäfte
erfordern
Zeiten un
vom Rat
nahme be
an der P
nach, Ple
woraus b
Pietätimo
gium bef
Rath zu
nur zu d
2. J
glieder d
Stadt R
rath ge
Barth, al
und ja
dessen G
ria, als
sich num
mission i
gium erja
mitgliebr
reter S
Stellvert
zur Wie
einstimm
3. J
nach meh
verordnet
geproben
zu sprech
belaufen
20 624
verbleibt
tragen t
Auf eine
jetzt das
berg bel
8 Kinder
4a.
mit dem
1890 fir
stalt un
Jahre 1
1896 w
und der
eingehalt